

# LIEBE in Zeiten des Mauerbaus

Dominik Graf's Dreiecksdrama **DER ROTE KAKADU** erzählt eine zu Herzen gehende Liebesgeschichte aus der DDR in den Wochen und Tagen vor dem Mauerbau

DREI AUS DER DDR  
Siggi (Max Riemelt)  
zwischen Luise  
(Jessica Schwarz)  
und Wolle (Ronald  
Zehrfeld)

Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!" Walter Ulbrichts Satz vom 15. Juni 1961 gehört zu den großen Lügen der Zeitgeschichte. Wie sich die Bürger der DDR in den Wochen und Tagen vor dem Mauerbau fühlten, zeichnet Dominik Graf's wunderbare Dreiecks-Liebesgeschichte „Der Rote Kakadu“ nach.

Im Frühjahr 1962 kommt der junge Siggi (Max Riemelt) aus der Provinz als Kulissenmaler nach Dresden ans Theater. Er träumt vom Studium an der Theaterhochschule. Bei einer Razzia im Park lernt er durch Zufall die junge Dichterin Luise (Jessica Schwarz) und ihren Mann Wolle (Ronald Zehrfeld) kennen, die ihn mit in den Musikclub „Der Rote Kakadu“ nehmen. Hier wird Rock 'n' Roll gehört und eifrig politisiert. Siggi verliebt sich in die Idealistin Luise, die nicht verstehen kann, dass manche „wegen Sarrotti-Schokolade abhauen“, in den Westen, wo immer noch „die Henker die Betriebe führen“. Doch wird bald deutlich, dass das SED-Regime die Menschen bespitzelt und ihnen die Freiheit nehmen wird.

TV SPIELFILM sprach mit Jessica Schwarz, zurzeit auch als Lehrerin in der Komödie „Die wilden Hühner“ zu sehen. Die Rolle einer Regimegegnerin traut man Ihnen eher zu als die der Lehrerin.

**JESSICA SCHWARZ:** In „Die wilden Hühner“ wurde ich klar gegen den Typ besetzt. Ich habe überhaupt keine pädagogische Ausstrahlung, weshalb ich die ersten

Drehtage richtig nervös war. Auch Luise war eine unglaubliche Herausforderung für mich, weil sie sehr idealistisch und sehr ideologisch an ein Thema herangeht, das mit mir nicht viel zu tun hat: Politik. Ich bin behütet in einer Kleinstadt im Westen aufgewachsen, mit 16 als Model um die Welt gezogen und war eher unpolitisch.

**Das hat sich nun geändert?**

Ja, aber es fällt mir immer noch nicht leicht, alle Hintergründe zu verstehen. Ich gebe zu, dass ich bei Luise an meine Grenzen gestoßen bin.

**Wie hat sich das konkret geäußert?**

Ich bin richtig ins Straucheln geraten, als ich mit Max Riemelt einen Dialog am Elbufer zu drehen hatte. Ich wusste zwar meine Sätze, konnte aber nicht weitersprechen. Wir mussten den Drehtag abbrechen. Ich habe mich dafür geschämt, musste weinen und war richtig traurig und wütend. Mir wurde klar, dass man manchmal mehr für eine Rolle braucht, als man zuvor gedacht hat.

**Wollten Sie aufgeben?**

Nein, aber ich konnte die Bedenken nachvollziehen, warum man eine in der DDR lebende Idealistin wie Luise mit einem Westmädchen besetzt, das gar nicht wissen kann, wovon es spricht.

**Wie haben Sie aus dieser Krise herausgefunden?**

Mithilfe von Ronald Zehrfeld, der meinen Mann Wolle spielt. Er hatte mich am gleichen Abend mit an die Elbe genommen, um mir die DDR zu erklären. Er ist dort aufgewachsen.

**Was war Ihre Erkenntnis?**

Ich glaube, dass wir im Westen auch heute noch viel zu wenig über das Leben in der DDR wissen und vieles nicht nachvollziehen können. Ich habe gerade Tagebucheintragungen eines Mäd-

chens gelesen, das zur Zeit des Mauerbaus in meinem Alter war. Ich war richtig geschockt, sie saß mit Freunden – wie die Clique im Film – in einer großen Runde und konnte nicht tief aus ihrem Herzen sprechen, weil sie nicht hundertprozentig sicher war, wem sie trauen durfte.

**Wäre Luise eine Frau, die Sie hätte mitreißen können?**

Ich denke schon. Vielleicht wäre ich sogar mit ihr in den Widerstand gegangen.

**Die Geschichte des Films spielt vor mehr als vierzig Jahren. Wie nahe sind Sie der Epoche gekommen?**

Ich hatte gleich das Gefühl, mich ganz in dieser Zeit zu bewegen. Das Lebensgefühl der jungen Menschen geht wunderbar auf einen über. Der Film ist sehr genau recherchiert und baut nicht auf Effekte, sondern auf Authentizität. Und trotzdem ist es auch eine Dreiecks-Trümergegeschichte, die in jede Zeit passt.

**Letztes Jahr haben Sie Ihren Freund Daniel Brühl nach Spanien begleitet. Könnten Sie dort leben?**

Vielleicht mal als Alternative für den Winter. Ich habe Barcelona wahnsinnig genossen – und zwar als Hausfrau. Auch wenn es eine ganz kleine Wohnung von nur 50 Quadratmetern war, in der wir wohnten – ich musste sie in Ordnung halten, das war mein Bereich. Aber ich merkte auch, wie sehr ich Deutschland mag.

V. Bleeck/R. Vogt

Ab 16. Februar

D 2006 R: Dominik Graf D: Max Riemelt, Jessica Schwarz, Ronald Zehrfeld, Ingeborg Westphal, Devid Striesow, K. Angerer; 128 Min.

Weltpremiere im Panorama der diesjährigen Berlinale  
Traurig, aufwühlend, politisch – ein großes Liebesdrama

HUMOR	ANSPRUCH	ACTION	SPANNUNG	EROTIK
-------	----------	--------	----------	--------

OSTDEUTSCHE GESCHICHTE

1. Treffpunkt Roter Kakadu  
Mit Sekt feiert die Clique um Wolle (2. v. l.) bis in den frühen Morgen
2. Luisens Gedichtband  
Siggi lässt ihn heimlich drucken und bringt sie damit in Gefahr
3. Die Zeichen stehen schlecht  
Geschlossene Grenzübergänge kündigen den Mauerbau an
4. Luise und Wolle vor Gericht  
Sie und die anderen aus dem Kakadu werden angeklagt – jemand hat sie bei der Stasi denunziert

